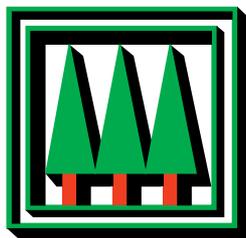




## «Wir bauen an unserer Zukunft»

Regierungsprogramm des Oltners Stadtrates  
für die Gemeindepolitik 2001–2005



# Inhalt:



<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Unsere «Baustellen» im Überblick</b>	<b>4</b>
<b>Olten heute – das Profil einer Zentrumsstadt</b>	<b>7</b>
Stadtentwicklung	8
Standortmarketing	9
Kommunikation	9
Personal- und Organisationsentwicklung	9
Kultur	10
Mobilität	10
Bildung	10
Sport	11
Stadtplanung	11
Wohnen	11
Öffentliche Sicherheit	12
Soziales	12
Tiefbau	12
Entsorgung	13
Umwelt	13
Finanzen	13
<b>Olten morgen – die Projekte für die Amtsperiode 2001–2005</b>	<b>15</b>
Stadtpräsidium	16
Hochbau und Planung	17
Tiefbau, Entsorgung und Umwelt	18
Bildung und Sport	19
Öffentliche Sicherheit	20
Soziales	21
Finanzen	22



## Liebe Leserin, lieber Leser

Olten ist eine Stadt im Aufbruch: Nachdem in den vergangenen Jahren planerische und organisatorische Grundlagen für die künftige Stadtentwicklung gelegt wurden, geht es nun um deren Realisierung. Der Stadtrat von Olten, welcher zu Beginn jeder Amtsperiode gemäss Art. 40 der Gemeindeordnung dem Gemeindeparlament seine Richtlinien zur künftigen Gemeindepolitik zu unterbreiten hat, stellt daher dieses Regierungsprogramm unter das Motto:

### «Wir bauen an unserer Zukunft».

Dabei umfassen die geplanten «Baustellen» nicht nur Bauvorhaben im eigentlichen Sinne, wie die Projekte Olten SüdWest, Kleinholz, Neugestaltung Muzingerplatz oder auch die Verbesserung der Verkehrsabläufe. Alle Direktionen wirken mit ihren Vorhaben an der Attraktivierung des Standortes Olten mit. Einerseits mit dem Ausbau bestehender Schwerpunkte wie Regionalpolitik, Standortmarketing, Verkehrserschliessung oder der attraktiven Infrastruktur als Bildungsmetropole sowie in den Bereichen Sport, Freizeit und Kultur. Hinzu kommen werden aber auch neue Leistungen, beispielsweise auf dem Gebiet der Integration und der Kommunikation mit modernen Mitteln, in der Übernahme von regionalen Aufgaben in Bereichen wie Sicherheit oder Verwaltung oder in der Unterstützung der Eltern bei der Betreuung der Kinder – Vorhaben, für welche gleichzeitig die nötigen finanziellen Mittel bereitgestellt werden müssen.

Diese finanziellen Ressourcen erlauben es nicht, alles Wünschbare zu realisieren, sondern erfordern eine Konzentration auf das Machbare. Dass der Stadtrat dabei die Visionen, das strategische Denken über den Moment hinaus nicht aus den Augen lässt, beweist Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, das vorliegende Regierungsprogramm.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Stadt!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ernst Zingg'. The signature is stylized and fluid, with a small dot at the end of the last stroke.

Ernst Zingg,  
Stadtpräsident



*«Baustelle» Olten SüdWest*



# Unsere «Baustellen» im Überblick

Stadtentwicklung: unter diesem Stichwort arbeitet die Stadt Olten am Beginn des neuen Jahrtausends – zusammen mit der Region – gleich auf mehreren «Baustellen»: Sie untermauert die bewährten Qualitäten wie Standortgunst, Verkehrerschliessung, Wirtschaftskraft, Wohnlichkeit in den Quartieren und attraktive Infrastruktur als Bildungsmetropole sowie in den Bereichen Sport, Freizeit und Kultur und legt zugleich die Fundamente für weitere Stärken in Bereichen wie qualitativ hoch stehender Wohnraum, aufgewertete öffentliche Räume oder Integration der ausländischen Wohnbevölkerung. Damit aus diesen Plänen und Projekten dereinst gelungene «Bauwerke» werden, gilt es die benötigten finanziellen Mittel zu sichern und die Qualitäten des Standortes Region Olten innerhalb wie auch ausserhalb der eigenen vier Wände zu verankern.

## **Gestützt auf Art. 41 der Gemeindeordnung legt der Stadtrat von Olten die folgenden Schwerpunkte für die Legislaturperiode 2001–2005 fest:**

### **Stadtpräsidium:**

- Regionale Zusammenarbeit stärken und weiterentwickeln
- Standortmarketing intensivieren
- Stärken im Kulturbereich koordinierend unterstützen
- Kommunikationswesen optimieren
- Führen mit Zielen realisieren und interne Strukturen überprüfen

### **Bildung und Sport:**

- Teilautonome/geleitete Schulen realisieren
- Grosse Blockzeiten und einen bedürfnisgerechten Mittagstisch auf beiden Aareseiten einführen
- ICT-Konzept in den Stadtschulen erarbeiten und einführen
- Pilotprojekt im Bereiche der Schulsozialarbeit lancieren
- Intakte Sport-Infrastruktur sicherstellen

### **Hochbau und Planung:**

- Qualitatives Wachstum fördern
- Zukunftsgerichtete Verkehrsprojekte realisieren
- Öffentlichen Raum aufwerten

### **Tiefbau, Umwelt und Entsorgung:**

- Abwasserentsorgung auf neue Basis stellen
- Abfallbewirtschaftung optimieren und regionalisieren
- Umweltleitbild ausarbeiten und verankern

### **Öffentliche Sicherheit:**

- Objektive und subjektive Sicherheit steigern
- Feuerwehrstrukturen anpassen
- Regionalisierung des Zivilschutzes fortsetzen

### **Soziales:**

- Ursachen struktureller Art für soziale Not und Krankheit erkennen und entgegenwirken
- Zur Bekämpfung jeder Form von Gewalt beitragen
- Sozialabbau verhindern und neue Armut bekämpfen

### **Finanzen:**

- Genügend Mittel für zukunftsgerichtete Projekte zur Verfügung stellen
- Hohe Systemverfügbarkeit für den Informatikbetrieb sicherstellen
- Verwaltungssoftware ablösen
- Pensionskassen-Statuten anpassen



*«Baustelle» Region Olten*



## Olten heute – das Profil einer Zentrumsstadt



Die meisten Zentrumsstädte charakterisieren sich in den letzten Jahren durch stagnierende oder schrumpfende Einwohnerzahl sowie unausgeglichene Bevölkerungsstruktur mit vielen Auszubildenden, Rentnerinnen und Rentnern, Empfängerinnen und Empfängern von Sozialleistungen, Einpersonenhaushalten und überdurchschnittlich hohen Anteilen an ausländischer Wohnbevölkerung. Weitere Merkmale sind vielfach sinkende Tendenz bei den Steuereinnahmen, der Sicherheit und der Wohnqualität, während parallel dazu der Pendleranteil und damit die Verkehrsprobleme wachsen.

Die Stadt Olten hat in den letzten Jahren viel getan, um sich ein positives Profil zu verleihen: Grosse Anstrengungen wurden und werden weiterhin unternommen beispielsweise in Sachen Verkehrsberuhigung der Wohnquartiere, bezüglich Steuersituation für Holdinggesellschaften oder in der Integration der ausländischen Wohnbevölkerung.

Dank ihren Aktivitäten innerhalb des Regionalvereins Olten-Gösgen-Gäu und der Plattform Aargau-Solothurn (Paso) ist es der Zentrumsstadt Olten in den letzten Jahren gelungen, negativen Tendenzen eine regionale Denkweise entgegenzusetzen und die Basis zu legen für eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit innerhalb der siebtgrössten Agglomeration der Schweiz mit rund 200 000 Einwohnerinnen und Einwohnern und rund 10 000 Wirtschaftsbetrieben. Die Stadt Olten setzt ihre zentrale Lage, ihre Wirtschafts- und Finanzkraft sowie ihr breites Angebot in den Bereichen Bildung, Kultur, Sport, Freizeit, Tagungstourismus und Gastronomie ein, um ihren Teil zur Attraktivität des Wirtschafts- und Lebensraumes Aarau-Olten-Zofingen beizutragen.

Während die Erschliessung der Stadt Olten mit öffentlichem Verkehr diese Anstrengungen optimal unterstützt, ist die Situation betreffend motorisiertem Individualverkehr derzeit noch nicht gelöst und bedarf dringend einer Verbesserung. Ein Augenmerk ist ferner zu richten auf die nachhaltige Entwicklung von neuen Quartieren.

## Stadtentwicklung

Olten ist eine Stadt im Aufbruch. Ziel der zukünftigen Stadtentwicklung ist die optimale Ausschöpfung vorhandener und künftiger Ressourcen durch die Realisierung konkreter Projekte, welche zum unverwechselbaren Profil der Stadt beitragen.

In der Entwicklung Erfolg haben, heisst vorausschauen. Professionelle Voraussicht und strategisch wichtige Entscheide können die räumliche und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Olten stark beeinflussen. Die Vorteile einer engen Zusammenführung von Planungs-, Verkehrs-, Wirtschafts- und Umweltfragen werden zunehmend anerkannt.

Der Erfolg einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Stadtentwicklung, für welche die notwendigen Strukturen und Kompetenzen in der Gemeindeordnung und in speziellen Richtlinien definiert wurden, basiert

auf drei Eckpfeilern: den auf das gewünschte Profil der Stadt ausgerichteten Zielsetzungen, den gewählten Verfahren sowie den Instrumenten, die sich für die Umsetzung konkreter Projekte eignen. Es geht darum, nicht auf der Ebene von Konzepten und Leitbildgedanken zu verharren, sondern durch die Realisierung konkreter Projekte die Stadtentwicklung zu verdeutlichen. Die vorhandenen Ressourcen, Chancen und Möglichkeiten auf allen Ebenen und in allen Themenbereichen gilt es unter Einbezug der Region auszuschöpfen. Aus einer Prioritätenliste muss pro Jahr mindestens ein Projekt realisiert werden.

Die Instrumente zur erfolgreichen Umsetzung von Projekten – Planungsgrundlagen, Listen über Chancen und Entwicklungspotenziale der Stadt in den verschiedensten Bereichen, Liegenschafts- und Grundstückskataster usw. – müssen laufend nachgeführt werden. Sie sind auch Grundlagen für das Standortmarketing.



«Baustelle» Innenstadt



## Standortmarketing

In der vergangenen Legislaturperiode wurde die Wirtschaftsförderung Region Olten neu positioniert und mittels eines Netzwerkes aller interessierten Kreise zu einem regionalen Standortmarketing ausgebaut, das die zahlreichen Trümpfe der Region – von der intakten Aarelandschaft über die guten Einkaufsmöglichkeiten bis hin zu den attraktiven Wohnlagen – propagiert. In Zusammenarbeit mit parallel ausgerichteten Organisationen wurde bereits unter Federführung der Wirtschaftsförderung Region Olten die Initiative für ein grenzüberschreitendes Standortmarketing im Wirtschafts- und Lebensraum Aarau-Olten-Zofingen ergriffen.

Mehrere Geschäftsstellen regional tätiger Förderorganisationen wurden im Sinne einer verbesserten Koordination im Oltner Disteli-Haus zusammengeführt. Zudem wurden die Aktivitäten des früheren Verkehrsvereins unter der Führung der Nachfolgeorganisation Region Olten Tourismus im Verkehrsbüro als zentraler Geschäftsstelle vereinigt und mit einem Leistungsauftrag versehen.

Die eingeleitete Zusammenarbeit der verschiedenen, nach wie vor zu stark verzettelten Förderinstitutionen gilt es zu intensivieren und vermehrt das Mittel des Leistungsauftrages einzusetzen. Neben der Neuakquisition im Sinne der Stadtentwicklung richtet sich zudem ein vermehrtes Augenmerk auf die Betreuung der bereits in Olten und in der Region ansässigen Betriebe und Institutionen privater wie auch öffentlicher Natur.

## Kommunikation

Wie jede andere Organisation und jede Einzelperson stehen auch die Behörden und ihre Vertreterinnen und Vertreter in ständigem Kontakt mit ihrer Umwelt. Dabei werden laufend Informationen und Eindrücke vermittelt, die sich auf der Seite der Empfängerinnen und Empfänger bewusst und/oder unbewusst zu einem Gesamtbild zusammensetzen und damit die Einstellung gegenüber den Behörden prägen. Mit Hilfe eines ständigen, geplanten und – im Sinne des Öffentlichkeitsprinzips – transparenten Dialoges mit den verschiedenen Interessengruppen im Beziehungsfeld und mit gezielten, das Image der Behörden stärkenden und verbessernden Massnahmen soll auf beiden Seiten ein Klima des Verständnisses und des Vertrauens geschaffen und erhalten werden, welches letztlich auch die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Stadt und die Integration aller Bewohnerinnen und Bewohner fördert. Mit der gleichen Zielsetzung soll aber auch der Dialog innerhalb der städtischen Verwaltung gepflegt und gefördert werden.

Neben den traditionellen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit soll insbesondere eine Erneuerung des Internet-Auftrittes (mit Online-Schalter) zu einer Öffnung beitragen und zugleich auch den kundenfreundlichen Service der Stadtverwaltung unterstützen.

## Personal- und Organisationsentwicklung

Die Stadtverwaltung Olten soll auch in Zukunft auf dem Markt als attraktive Arbeitgeberin auftreten und über leistungs- und veränderungsfreudige Mitarbeitende verfügen. Dazu braucht es eine vorausschauende Personalpolitik. Im neuen Personalreglement (seit Anfang 2002 in Kraft) sind Ziele und Grundsätze dieser Personalpolitik formuliert. Die darin enthaltenen Kerngedanken verlangen ein modernes, partnerschaftliches Rollenverständnis von Mitarbeitenden und Vorgesetzten. Damit die Personalpolitik vor Ort greifen kann, wird insbesondere die Linie gefordert: Vorgesetzte müssen ihre Führungsrolle als erste Personalverantwortliche wahrnehmen. Aber auch die Mitarbeitenden tragen mehr Verantwortung für ihre berufliche und persönliche Entwicklung. Für die Ausgestaltung und Umsetzung der Personalpolitik müssen zentrale Systeme und neue personalpolitische Instrumente zur Verfügung gestellt und die Umsetzung kontrolliert werden.

Flache Hierarchien, kurze Entscheidungswege, die sachgerechte Delegation von Befugnissen und der Abbau von unnötigen Overhead-Situationen sind wichtige Themen moderner Verwaltungsorganisation und -führung. Die Straffung von Geschäftsabläufen und Dienstwegketten bildet einen äusserst wichtigen Teil wirkungsorientierter Gemeindeführung, wie sie in der Stadt Olten gestützt auf die einschlägigen Bestimmungen der Gemeindeordnung und der Geschäftsordnung des Stadtrates mit dem Willen des Gemeindeparlamentes angestrebt wird. Der Stadtrat ist derzeit damit beschäftigt, die Postulate wirkungsorientierter Verwaltungsführung Schritt für Schritt umzusetzen.

## Kultur

Die Stadt Olten verfügt über ein im Vergleich mit ähnlich gelagerten Gemeinden sehr gutes Angebot an kulturellen Einrichtungen der öffentlichen Hand, aber auch privater Organisationen. Deren Stellenwert hat sich in den letzten Jahren stark verbessert. Zu erwähnen sind hier Einrichtungen wie das Stadttheater, das Kulturzentrum Schützi, die drei Museen oder das Theaterstudio, daneben regelmässige Schwerpunktveranstaltungen wie beispielsweise die Jazz-, die Tanz- und die Cabaret-Tage.

Auch hier bietet sich die Zusammenarbeit mit regionalen Anbietern wie den Trägerschaften des Schlosses Wartenfels, des Mühlemattsals Trimbach oder auch des Stadtsaals Zofingen an; sie bedarf allerdings noch einer vermehrten Koordination. Dies nicht zuletzt auch angesichts der eingeschränkten finanziellen Ressourcen der öffentlichen Hand, was dafür spricht, dass die vielfältigen Aktivitäten in einem integralen und integrierenden Kulturkonzept abgebildet und mit dessen Hilfe weiterentwickelt werden.



## Mobilität

Die Region Olten, im Herzen des Mittellandes und im Schnittpunkt der grossen Schweizer Städte gelegen, verfügt über eine ausgezeichnete Erschliessung durch die öffentlichen Verkehrsmittel Bahn und Bus, was zur Ansiedlung von regional und überregional ausgerichteten Institutionen führte und diese auch weiterhin begünstigt. Laufend wird eine Verbesserung dieses Angebotes angestrebt und in vielen Punkten erreicht, wie jüngste Erfolge in der Fahrplangestaltung oder die Einrichtung zusätzlicher Busspuren zeigen. Zudem verfolgen die Stadtbehörden aktiv das Projekt, in der Agglomeration Olten eine Regio-S-Bahn zu realisieren.

Stadt und Region Olten sind auch durch das schweizerische Autobahnnetz sehr gut erschlossen; für die Stadt drängt sich dabei der seit längerer Zeit projektierte Autobahnzubringer Richtung Aarburg auf, für dessen rasche Realisierung sich die Behörden einsetzen. Ebenso gilt es die innerstädtischen Verkehrsprobleme schnell einer Lösung zuzuführen und diese mit flankierenden Massnahmen wie beispielsweise einem Parkleitsystem, aber auch sicheren und attraktiven Verbindungswegen für die schwächeren Verkehrsteilnehmenden zu begleiten.

«Baustelle» Kultur

## Bildung

Die Stadt Olten besitzt ein umfassendes Bildungsangebot. Neben dem Kindergarten und der Volksschule inklusive Musikschule gehören dazu die Kantonsschule (MAR), die Gewerblich-industrielle Berufsschule, die Kaufmännische Berufsschule, die Fachhochschule für Wirtschaft (HSW), die Heilpädagogische Sonderschule (HPS), die Volkshochschule und weitere bedeutende Fachschulen und Privatschulen. Zudem kann sich auch das Angebot im Bereiche der Kinderkrippen und Kinderhorte sehen lassen.

Im Dezember 2001 hat der Kantonsrat des Kantons Solothurn entschieden, dass Olten in Zukunft der einzige Standort der Fachhochschule Solothurn Nordwestschweiz sein wird. Die Zahl der Studiengänge der FHSO wird konzentriert und das interdisziplinäre Konzept «Wirtschaft-Technik-Soziales» definitiv verankert. Ebenfalls als Studiengang in die Fachhochschule integriert wird die bisherige Höhere Fachschule für Augenoptik.

Der fortwährende Wandel unserer Gesellschaft verlangt eine ebensolche Überprüfung und Anpassung der bestehenden Strukturen sowie die Integration von neuen Technologien in den Schulalltag. Die Realisierung dieser Ansprüche und Forderungen verlangt hohe finanzielle Ressourcen und somit die Bereitschaft aller, deren Notwendigkeit zu erkennen und diese bereitzustellen.

## Sport

Dank der Konzentration von Sportanlagen verschiedenster Art im Kleinholz können immer wieder Sportanlässe kantonaler und nationaler, ja sogar internationaler Bedeutung durch Oltnen Sportvereine veranstaltet werden. Durch die regelmässige Organisation solcher Anlässe gelangt der Name der Stadt Olten positiv in Erscheinung. Es gilt, diese Konzentration auch bei der kommenden Sportstättenplanung zu erhalten und zu fördern. Durch Überbauung abgetretene Flächen sollen entsprechend ersetzt werden. Angesichts knapper werdender Landreserven kann die Nutzung der Anlagen durch den Einbau wetterunabhängiger Beläge gesteigert werden, was zugleich zu einer Senkung der Unterhaltskosten führt.

Bestehende Anlagen müssen den Bedürfnissen der Zeit angepasst und überholt werden. Bei der Sanierung der Kunsteisbahn Olten sind Synergien zu wahren und für die Jugend Möglichkeiten zur Ganzjahres-Nutzung und zur Ausübung von Trendsportarten zu schaffen.

Regelmässige sportliche Betätigung ist gesundheitsfördernd. Sport ist Teil unserer Lebensqualität. Die Stadt unterstützt deshalb auch in den nächsten Jahren die Bestrebungen der Sportvereine durch die günstige Zurverfügungstellung einer intakten Sportinfrastruktur. Angebote im Bereiche des Jugend- und Seniorensportes verdienen dabei besondere Beachtung.

## Stadtplanung

Gestützt auf die Ortsplanung wird durch konkrete Konzepte und planungsrechtliche Grundlagen eine zukunftsorientierte und nachhaltige bauliche und nutzungsmässige Entwicklung gezielt gefördert. Die gestalterische Aufwertung und die Funktionalität stehen dabei in einem unabdingbaren Zusammenhang. Die wertvollen stadtbildprägenden Strukturen gilt es zu bewahren, und gleichzeitig soll ein möglichst grosser Spielraum für eine qualitative Stadterneuerung geschaffen werden.

## Wohnen

Die Stadt Olten verfügt über attraktive Wohnquartiere. Mit den Instrumenten der Raumplanung und mit Verkehrsberuhigungsmassnahmen, wie sie in einzelnen Quartieren bereits realisiert wurden (Tempo 30 und Zufahrtsbeschränkungen), soll deren Wert erhalten und weiter gesteigert werden. Zur Steigerung der objektiven und subjektiven Sicherheit der Wohnbevölkerung wird zudem noch ein verstärkter Akzent auf die bereits bestehende Quartier-Polizei gelegt.

Daneben gilt es aber auch neue Quartiere in den Bereichen Kleinholz, Olten SüdWest und Bornfeld zu entwickeln. Aufgrund des Vergleichs von Angebot und Nachfrage steht dabei auch die Förderung von qualitativ hoch stehendem Wohnraum im Vordergrund.



«Baustelle» Wohnlichkeit

## Öffentliche Sicherheit

Das Jahr 2001 hat eine Kette schlimmer Ereignisse beschert, von der zu hoffen ist, sie habe mit dem Jahresende ein Ende gefunden. Jede Krise bedeutet bekanntlich gleichzeitig auch eine Chance zu lernen, mit solchen Ereignissen und Katastrophen besser umzugehen.

Auch in Stadt und Region Olten bestehen Gefahren und Risiken. Das Sicherheitsbedürfnis in der Bevölkerung ist durch die Ereignisse noch weiter angestiegen, und die Erwartungen von Schutz und Geborgenheit werden immer grösser.

Die Stadtpolizei, die Feuerwehr, der Zivilschutz und der Gemeindeführungsstab gelten unangefochten als oberste Autorität in Sicherheitsfragen. In der Bevölkerung geniessen sie viel Vertrauen und stehen in der Rang-Reihenfolge der Instanzen für Grundwerte an vorderster Stelle.

Gerade in Zeiten erhöhter objektiver und subjektiver Verunsicherung setzt die Bevölkerung ganz besonders auf das Vertrauen in ihre Sicherheitsdienste und den Bevölkerungsschutz. Dem haben diese durch kompetente, konsequente Arbeit und korrektes persönliches Verhalten zu entsprechen. Sichtbare, aber zuvorkommende und unaufdringliche Präsenz der Polizei, eine kompetente und einsatzbereite Feuerwehr und ein für ausserordentliche Lagen vorbereiteter Zivilschutz und Gemeindeführungsstab sind jetzt doppelt wichtig.

## Soziales

Die sozialen Netze wie Familie, Vereine, Kirche oder auch Unternehmen funktionieren heute teilweise nicht mehr in gleichem Masse wie früher. Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld bewirken eine erhöhte Sozialarbeitslosigkeit, und es treten vermehrt psychische Probleme auf. Die Ausstrahlung von Olten als starke Zentrumsstadt zieht auch sozial benachteiligte Menschen an.

Der Sozialbereich hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Die Fälle haben nicht nur zahlenmässig zugenommen, sondern sind auch komplexer geworden. Die gesetzlich gebundenen Ausgaben im Sozialbereich der Stadt Olten lösen deshalb zunehmend grössere Kosten aus. Mit einem Beratungsdienst, der die Klientinnen und Klienten ernst nimmt und auf sie eingeht, werden vom Vormundschafts-, Sozial- und Sozialversicherungsamt nachhaltige Lösungen angestrebt. Die soziale Betreuung schafft Anreize zur Wiedereingliederung. Sie soll aber nicht bevormunden, sondern zur Würde und Freiheit der Menschen beitragen.

## Tiefbau

Mit der Gebührenplanung und der Spezialfinanzierung wurden im Tiefbau die Grundlagen für das neue, verursachergerechte Abwasserreglement und die Gebührenordnung geschaffen, welche nun erlassen werden sollen.

Gute Qualifikationen und eine geringe Fluktuationsrate im Personalbestand haben zu einem hohen Standard der Dienstleistungen im Bereich Tiefbau gesorgt und die Verankerung bei deren Nutzerinnen und Nutzern verstärkt. Bei Projektierungen und Ausführungen der Erschliessungen grosser Bauvorhaben konnten und können diese Qualitäten unter Beweis gestellt werden.

Dienstleistungen des Tiefbaus können extern wie auch verwaltungsintern genutzt werden. So werden beispielsweise durch das Katasterbüro geografische Daten ins geografische Informationssystem (GIS) übertragen (Signalisationen, Markierungen, Wegrechte, usw.) und dort verwaltet. Im Weiteren wird ein Zustandskataster der Verkehrsträger und Kunstbauten (Brücken, Unterführungen usw.) erstellt, welches für die Unterhalts- und Finanzplanung ein wesentliches Instrument darstellen.



«Baustelle» Verkehrsträger

## Entsorgung

Die hohe Fachkompetenz und die multifunktionale Einsatzfähigkeit der Mitarbeitenden des Werkhofes erlauben ein effizientes und flexibles Bewältigen sowohl der Daueraufgaben wie auch von Leistungsspitzen oder unvorhersehbaren Aufträgen.

Ein neues Abfallreglement mit Umsetzung des Verursacherprinzips ist eingeführt sowie eine Leistungsüberprüfung und eine Untersuchung über eine Neuausrichtung des Werkhofs vorgenommen worden. Nun geht es darum, die Umsetzung des Abfallreglementes und der Folgerungen aus der Leistungsüberprüfung – beides mit Blick auf eine Regionalisierung – fortzusetzen.



«Baustelle» Umwelt und Entsorgung

## Umwelt

Der erarbeitete Umweltbericht bildet die Basis für die Tätigkeit der städtischen Umweltfachstelle. Diese ist auf die Realisierungshilfe hängiger Vorhaben und auf einen konzentrierten Einsatz der Mittel ausgerichtet. Der Umweltbereich wurde neu in die Stadtentwicklungskommission eingebunden, was zum Wechsel von einem reaktiven, punktuellen zu einem vorsorgenden Umweltschutz im Dienste der Nachhaltigkeit führen soll.

## Finanzen

Als steuergünstigste Stadt des Kantons Solothurn und starke Wirtschaftsregion weist Olten eine hohe Steuerkraft aus und bietet mit einem Steuersatz für Holding- und Domizilgesellschaften von nur 50% einen weiteren Standortvorteil für die Neuan siedlung von Firmen mit attraktiven Arbeitsplätzen an. Dies und die zentrale Lage mit einzigartigen Bahnverbindungen in die Grosszentren sind beste Voraussetzungen für den Erhalt bestehender und die Niederlassung neuer Unternehmen.

Als Vorteile der Zentrumsgemeinde sind die vielen, zum Teil sehr attraktiven Arbeitsplätze sowie die hohe Steuerkraft aufzuzählen. Diesen Zentrums vorteilen stehen aber hohe Zentrums lasten gegenüber, welche den Finanzhaushalt belasten. Anzustreben ist daher eine gerechte Verteilung der Kosten für Einrichtungen wie Stadttheater, Museen, Kunststeinsbahn, Sportanlagen oder Badi auf die verschiedenen Nutzerinnen und Nutzer.



«Baustelle» Bildungsmetropole



## **Olten morgen – die Projekte für die Amtsperiode 2001–2005**



**Die finanziell wie auch kapazitätsmässig begrenzten Ressourcen der Stadt Olten rufen danach, im «Bauen an unserer Zukunft» Prioritäten zu setzen und dabei oft Wünschbares von Realisierbarem zu trennen. Auf den folgenden Seiten sind die «Bauprojekte» zusammengefasst, an denen Stadtrat und Verwaltung neben dem Tagesgeschäft in den nächsten Jahren arbeiten wollen und die im Laufe der Amtsperiode bei Bedarf auch Anpassungen erfahren können.**



**«Nachdem im Regionalverein Olten-Gösigen-Gäu und in der Plattform Aargau-Solothurn eine starke Basis gelegt wurde, steht nun eine konsequente Umsetzung des regionalen Gedankens im Vordergrund.»**

*Ernst Zingg  
Stadtpräsident*

## **Die Schwerpunkte der Direktion Stadtpräsidium**

Regionale Zusammenarbeit  
stärken und weiterentwickeln

Standortmarketing intensivieren

Stärken im Kulturbereich  
koordinierend unterstützen

Kommunikationswesen und Inter-  
netauftritt optimieren

Führen mit Zielen realisieren und  
interne Strukturen überprüfen

## **Olten – treibende Kraft in einem regionalen Wirtschafts- und Lebensraum**

Nachdem es der Zentrumsstadt Olten aufgrund zahlreicher Initiativen gelungen ist, eine Basis zu legen für eine Zusammenarbeit innerhalb der Region wie auch des Wirtschafts- und Lebensraumes Olten-Aarau-Zofingen, steht nun eine konsequente Umsetzung des regionalen Gedankens im Vordergrund.

Die Stadt bestätigt ihre führende Rolle im Regionalverein Olten-Gösigen-Gäu sowie als Partnerin gegenüber dem Kanton Solothurn, den Nachbarkantonen sowie dem Bund. In Zusammenarbeit mit den Städten Aarau und Zofingen werden konkrete Projekte wie zum Beispiel ein grenzüberschreitendes Standortmarketing umgesetzt.

In pragmatischen Schritten koordiniert und optimiert die Stadt Olten die gegenseitige Nutzung der Infrastruktur in den Bereichen Sport, Kultur, Freizeit und Verwaltung.

In der Frage der Verkehrsentlastung engagiert sich die Stadt Olten zugunsten der Umfahrungsprojekte Olten und Solothurn und treibt die Umsetzung der flankierenden innerstädtischen Massnahmen voran.

Gleichzeitig nutzt die Stadt die einmalige Chance, dass die Fachhochschule Solothurn-Nordwestschweiz mit den Bereichen Wirtschaft, Technik und Soziale Arbeit sowie Augenoptik in Olten konzentriert wird, um ihren Status als Bildungsmetropole im Mittelland wesentlich zu stärken.

## **Standortgunst der Region durch gezieltes Marketing nutzen**

Die zentrale Lage, die Wirtschafts- und Finanzkraft sowie die Infrastruktur und das Angebot in den Bereichen Bildung, Sport, Kultur und Freizeit werden ebenso wie die Wohnqualität als Argumente für die Standortgunst der Region eingesetzt. Auf dieser Basis wird das Standortmarketing noch verstärkt und insbesondere koordiniert betrieben.

Damit und mit einer weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen werden ein positives Klima und ein ebensolches Image gefördert, welche einen idealen Nährboden für die beiden Wirtschaftsschwerpunkte Dienstleistungen und Ausbildungsstätten bildet. Dabei engagieren sich die Behörden ebenso sehr für die Neuansiedlung entsprechender Anbieter wie auch für die Pflege der bereits ansässigen Betriebe und Institutionen.

## **Stärken im Kulturbereich koordinierend unterstützen**

Die vielfältigen kulturellen Aktivitäten privater und öffentlicher Veranstalter, die über die Grenzen der Stadt hinausstrahlen, werden in einem Kulturkonzept abgebildet und mit dessen Hilfe weiterentwickelt. Als «Türöffner» koordiniert die öffentliche Hand das Angebot innerhalb der Region und schafft Voraussetzungen für eine vermehrte private Unterstützung ihres Kulturangebotes. In diesem Sinne soll beispiels-

weise das Stadttheater auf eine neue Basis gestellt und sollen dessen Leistungen vermehrt auch von der Gesamtregion und von Privaten mitgetragen werden.

## **Kommunikationswesen inklusive Internetauftritt optimieren**

Das Kommunikationswesen wird in einem neuen Konzept festgelegt. Es berücksichtigt auch das vom Solothurner Soverän genehmigte Informations- und Datenschutzgesetz, welches per 1. Juli 2002 das Öffentlichkeitsprinzip in der Verwaltung einführt. Ebenfalls in Arbeit befindet sich die Erneuerung des Internetauftritts der Stadtverwaltung.

## **Führen mit Zielen realisieren und interne Strukturen überprüfen**

Nachdem im Rahmen der neuen Gemeindeordnung und der allgemeinen Überführung des Beamtenstatus in das öffentlich-rechtliche Anstellungsverhältnis auf Anfang 2002 ein neues Personalreglement in Kraft gesetzt wurde, steht nun dessen konkrete Umsetzung auf dem Programm: Ausarbeitung der Personalverordnung unter Mithilfe der neu geschaffenen Betriebskommission, Aufgleisen des Gesamtprojektes mit den Komponenten Leistungsauftrag, Leistungsbeurteilung, Fördermassnahmen und Vergütungssystem, Neukonzeption der Personalgespräche mit Einbezug des Führens mit Zielen sowie Entwicklung eines neuen Lohnsystems mit anschließender Überprüfung der Einreihung der Mitarbeitenden, basierend auf einer aktuellen Funktionsbeschreibung und dem Anforderungsprofil. Die Straffung von Geschäftsabläufen und Dienstwegketten im Sinne wirkungsorientierter Gemeindeführung ist eine der Zielsetzungen der Stadtverwaltung in der laufenden Amtsperiode.



**«Wir fördern die nutzungsmässige und bauliche Entwicklung mit Qualität – durch gezielte Projekte mit Anreizen für Investorinnen und Investoren, durch kompetente Beratung und Realisierungshilfe.»**

*Silvia Forster, Stadträtin  
Direktion Hochbau und Planung*

## Die Schwerpunkte der Direktion Hochbau und Planung

Qualitatives Wachstum fördern

Zukunftsgerichtete  
Verkehrsprojekte realisieren

Öffentlichen Raum aufwerten

### Qualitatives Wachstum fördern

Gestützt auf das städtische Leitbild und die Ortsplanung werden die baulichen und nutzungsmässigen Entwicklungsmöglichkeiten durch zukunftsgerichtete und nachhaltige Projekte genutzt. Die Ansiedlung von zusätzlichen attraktiven Wohn- und Arbeitsplätzen bildet ein zentrales Anliegen. Neben der baulichen Verdichtung und damit der Stärkung der Innenstadt werden die Baulandreserven erschlossen und baureif gestaltet.

Kernstücke der Stadtplanung bilden die Durchführung der städtebaulichen Wettbewerbe «Munzingerplatz» (mit «Museumsmeile» und Parkhaus) und «Olten SüdWest» und deren anschliessende etappenweise Realisierung sowie die Förderung von Überbauungsprojekten im Kleinholz, auf dem Areal des Industrieerks SBB und im Bornfeld.

Neben der allgemeinen Realisierungshilfe werden – gestützt auf Bedarfsanalysen – geeignete Entscheidungsgrundlagen für Investoren bereitgestellt.

### Zukunftsgerichtete Verkehrsprojekte realisieren

Die Entlastungsstrasse mit neuer Aarebrücke bildet nach wie vor das Rückgrat für die langfristige Verkehrsplanung und die optimale Erschliessung und damit Entwicklung der südlich der Innenstadt gelegenen Gebiete wie Kleinholz, Rötzmatt und Bornfeld.

Im Rahmen des Projektes «Verkehrskonzept Olten» werden kurz- und mittelfristige Verkehrsmassnahmen realisiert, zur Verbesserung der Verkehrsabläufe, zur Stärkung und Belebung der Innenstadt sowie zur Aufwertung der Wohnquartiere. Im Vordergrund stehen dabei die Verflüssigung des motorisierten Indivi-

dualverkehrs auf den Hauptverkehrsstrassen, die Bevorzugung des öffentlichen Verkehrs, die Realisierung von sicheren und attraktiven Verbindungen für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Zweiradfahrerinnen und Zweiradfahrer und die Schaffung eines genügenden, möglichst konzentrierten und damit gut auffindbaren Parkplatzangebotes. Durch gute Wegweisung und die allfällige Einführung eines Parkleitsystems soll eine optimale Auslastung und Bewirtschaftung der Parkierungsanlagen garantiert und der Parksuchverkehr wesentlich reduziert werden.

Die Massnahmen zur Verkehrsberuhigung in den Wohnquartieren werden im Interesse der Verbesserung der Wohnqualität weitergeführt.

### Öffentlichen Raum aufwerten

Die öffentlichen Räume wie Strassen, Plätze und Parkanlagen sind wichtige Orte des urbanen Lebens, ob als Begegnungs- und Erholungsort, als Flanierzonen und als Verbindungswege. Mit der sukzessiven Aufwertung dieser Räume soll unsere Stadt zu einem noch attraktiveren Erlebnisort werden, in dem sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher gerne aufhalten und Gewerbe, Handel und Dienstleistungsbetriebe optimale Verhältnisse antreffen.

Schwerpunkte bilden dabei die Neugestaltungen des Munzingerplatzes, der Kirchgasse und des Bifangplatzes.



**«Die Auswirkungen unserer Lebens- und Konsumgewohnheiten verlangen nachhaltige Lösungen bei der Entsorgung und klare Vorstellungen zur Schonung unserer Umwelt.»**

*Martin Wey, Stadtrat  
Direktion Tiefbau, Umwelt und Entsorgung*

## **Die Schwerpunkte der Direktion Tiefbau, Umwelt und Entsorgung**

Abwasserversorgung auf neue Basis stellen

Abfallbewirtschaftung optimieren und regionalisieren

Umweltleitbild ausarbeiten und verankern

### **Abwasserversorgung auf neue Basis stellen**

Mit der Gebührenplanung und der Spezialfinanzierung wurden die Grundlagen für das neue, verursachergerechte Abwasserreglement und die Gebührenordnung geschaffen, welche 2002 nun realisiert werden sollen. Aufgrund der ersten Erfahrungen und der noch fertig zustellenden und zu genehmigenden Generellen Entwässerungsplanung wird danach die Optimierung der Gebührenordnung erfolgen.

Die städtischen Brücken sind auf ihren Sanierungsbedarf (Gewichtsbelastungen durch 40-Tönnner) hin zu überprüfen. Ein Sanierungsplan ist aufgrund der Ergebnisse der Überprüfung auszuarbeiten.

Der Strassenkataster ist mit den Fusswegen zu ergänzen und soll zu einem Finanzplanungsinstrument für ihren Unterhalt weiterentwickelt werden. Ziel dieser Planung ist die Garantierung des Werterhaltes früher getätigter Investitionen.

Im Bereich Verkehr sollen ein Parkleitsystem und Tempo 30 in den restlichen Wohnquartieren eingeführt werden. Angestrebt werden ferner eine weitere Trennung des öffentlichen Verkehrs und des Individual-

verkehrs, die Einführung von Velo-Gegenverkehr in Einbahnstrassen sowie ein weiterer Ausbau der bestehenden Fusswegverbindungen zu behindertengerechten Verbindungsachsen.

Zwei weitere Ziele sind schliesslich die Neuausrichtung und Entwicklung des Katasterbüros zu einem GIS-Dienstleistungszentrum für interne und externe Kundinnen und Kunden sowie die schrittweise Aufwertung und Renaturierung von Gewässern und damit Neuschaffung von Lebensräumen, z. B. bei Hochwasserschutz-Massnahmen.

### **Abfallbewirtschaftung optimieren und regionalisieren**

Mit der Verabschiedung des Abfallreglements wurde die Grundlage für eine kostengünstige, flexible und verursachergerechte Abfallbewirtschaftung geschaffen. Die Optimierung dieser Abfallbewirtschaftung ist nun aufgrund der Erfahrungen und einer ersten Bilanz über die Zielerreichung an die Hand zu nehmen.

Mit der Projektierung und Realisierung des Werkhof-Neubaus werden die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung des Werkhofes als konkurrenzfähiges und kompetentes Dienstleistungsunternehmen geschaffen, welches auch Leistungen für weitere Gemeinden der Region anbieten kann

Die Pflege und Gestaltung des öffentlichen Raumes soll auf die Bedürfnisse der Gesellschaft ausgerichtet werden und vermehrt die Anliegen verschiedener Bevölkerungsgruppen wie Jugendliche, ältere Menschen und Kinder berücksichtigen. Für eine Attraktivierung soll auch unter dem Motto «Saubere Stadt» gesorgt werden.

### **Umweltleitbild ausarbeiten und verankern**

Mit dem Umweltbericht wurde ein gutes Fundament gelegt, auf dessen Basis nun ein Umweltleitbild und eine Massnahmenplanung ausgearbeitet werden sollen, um so die Fortschritte messbar und kontrollierbar zu machen. Auch soll das Ziel verfolgt werden, alle Akteure aus der Verwaltung und Politik in die Verantwortung einzubinden und zugleich unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit die Tätigkeiten aller Direktionen zu unterstützen.

Mit der Stadtentwicklungskommission, die auch die Aufgaben der Umweltschutzkommission übernimmt, wurde ein wichtiges Gefäss geschaffen, um von reaktiven und punktuellen Massnahmen zum vorsorglichen und vorausschauenden Umweltschutz wechseln zu können. Nun gilt es, der Umwelt einen zur Wirtschaft und Entwicklung gleichberechtigten Einfluss zu verschaffen – dies zum Nutzen aller Einwohnerinnen und Einwohner von Olten.

Neben konzeptionellen Arbeiten soll die Arbeit der Umweltfachstelle auch sichtbar werden u.a. mit neuen naturnahen Elementen.

Mit dem Walderlebnispfad wurde ein erster Schritt getan. Darauf gilt es aufzubauen und eine möglichst breite Trägerschaft für ein attraktives, lokales Umweltbildungsangebot zu schaffen.



**«Das Angebot zeitgemässer Strukturen in den Bereichen Bildung und Sport ist ein unerlässlicher Beitrag an eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung in Olten.»**

*René Rudolf von Rohr, Stadtrat  
Direktion Bildung und Sport*

## **Die Schwerpunkte der Direktion Bildung und Sport**

Betreuung «en bloc» verstärken

Dezentrale Qualitätssicherung und Integration neuer Technologien gewährleisten

Intakte Sportinfrastruktur für regelmässige sportliche Betätigung aller Bevölkerungsschichten anbieten

### **Betreuung «en bloc» verstärken**

Es ist heute die Aufgabe der Öffentlichkeit, insbesondere der Schulen, die Eltern bei der Betreuung der Kinder zu unterstützen. Es ist unser Anliegen, organisatorische Schwierigkeiten in der Kinderbetreuung zu reduzieren und durch Einführung der grossen Blockzeiten den Erziehenden einen gewissen planbaren Freiraum zu verschaffen.

Durch die Einführung eines bedürfnisgerechten Mittagstisches auf beiden Aareseiten soll das bestehende Angebot verbessert werden, Schüler und Schülerinnen – gegen entsprechende Kostenbeteiligung – auch über die Mittagszeit betreut zu verpflegen.

Die Lehrerinnen und Lehrer haben eine Vielzahl von Problemen zu lösen, so dass sie ihre Kernaufgaben zum Teil unter erschwerten Bedingungen erfüllen müssen. Mit dem Ziel, die Lehrkräfte vermehrt zu unterstützen, wird ein Pilotprojekt im Bereich der Schulsozialarbeit lanciert.

### **Dezentrale Qualitätssicherung und Integration neuer Technologien gewährleisten**

Eine hohe Qualität unseres Bildungswesens ist uns ein besonderes Anliegen. Hohe Qualität in den Schulen ist nur auf der Basis motivierter Teams zu erreichen. Die Qualität beurteilen und sichern muss primär Anliegen und Aufgabe der jeweiligen Schulhaus-Teams sein. Um die notwendige hohe Kompetenz zu dieser Aufgabenerfüllung zu erlangen, sind teilautonome, geleitete Schulen, die sich an der Kultur des Teams und des einzelnen Schulhauses orientieren, in Priorität zu realisieren.

Zur Sicherstellung der Berufschancen unserer Schülerinnen und Schüler ist zumindest in der Oberstufe eine Vermittlung von Grundkenntnissen und -fertigkeiten in Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) zwingend. Die Integration dieser Technologie in den Schulalltag ist eine Notwendigkeit. Wer die Gesellschaft von morgen mitgestalten will, benötigt ein Minimum an ICT-Wissen.

### **Intakte Sportinfrastruktur für regelmässige sportliche Betätigung aller Bevölkerungsschichten bieten**

Olten unterstützt die Sportvereine und -verbände bei der Organisation wichtiger sportlicher Ereignisse und bei der Jugendarbeit. Die Stadt ehrt besondere, herausragende Leistungen von Teams und Einzelsportlerinnen und -sportlern. Die Stadt begleitet die Umsetzung des neuen nationalen Konzeptes im Bereich des Jugendsportes und fördert zielgerichtete Angebote im Bereich des Breiten- und Seniorensportes. Eine intakte Sportinfrastruktur, mit Einbezug unserer nahen Erholungsgebiete, ist die Grundlage für die Ausübung einer gesundheitsfördernden und nachhaltigen sportlichen Tätig-

keit aller Bevölkerungsgruppen, die auch den sozialen Zusammenhalt sicherstellt.

Die durch die Überbauung im Kleinholz aufgehobenen Sportflächen müssen ersetzt werden. Dabei soll das bewährte Prinzip der Konzentration nicht verwässert und sollen durch die Erstellung eines neuen, wetterunabhängigen, ganzjährig nutzbaren Kunstrasenfeldes die knappen Landreserven aufgefangen werden. Den Sicherheitsaspekten der einzelnen Anlagen muss besondere Beachtung geschenkt werden.

Die Kunsteisbahn-Anlage bedarf einer Sanierung. Zudem soll ein Konzept für eine ganzjährige und mehrfache Nutzung ausgearbeitet werden und gleichzeitig für die Jugend die dringlich geforderte Trendsportanlage entstehen.



**«Sicherheit – ein gutes Gefühl! Kompetente Arbeit von Stadtpolizei, Feuerwehr und Zivilschutz soll die Sicherheit für die gesamte Bevölkerung gewährleisten.»**

*Doris Rauber, Stadträtin  
Direktion Öffentliche Sicherheit*

## **Die Schwerpunkte der Direktion Öffentliche Sicherheit**

Objektive und subjektive  
Sicherheit steigern

Feuerwehrstrukturen anpassen

Regionalisierung des  
Zivilschutzes fortsetzen

### **Objektive und subjektive Sicherheit steigern**

Die objektive und subjektive Sicherheit für die Einwohnerinnen und Einwohner soll durch Präsenzsteigerung der Stadtpolizei in der Öffentlichkeit gesteigert werden. Zu diesem Zweck wird die Quartier-Polizei ausgebaut und der konsequente 24-Stunden-Betrieb von Einsatzzentrale und Schalter weitergeführt.

Die Direktion Öffentliche Sicherheit realisiert zudem Verkehrsmassnahmen, insbesondere flankierende Massnahmen im Zusammenhang mit dem Gesamtverkehrsprojekt. So soll beispielsweise das Zufahrtsregime für Anwohnerinnen und Anwohner im Säli/Fustlig/Wilerfeldquartier als provisorischer Jahresversuch eingeführt werden.

In Zusammenarbeit mit der Polizei Kanton Solothurn soll weiterhin eine offene Drogenszene im Stadtgebiet verhindert werden.

### **Feuerwehrstrukturen anpassen**

Mit der Inbetriebnahme des neuen Feuerwehrmagazins erfolgen eine Überprüfung und Anpassung der Betriebsabläufe, Strukturen, Funktionen und Sicherung des Personalbestandes. Zudem werden die jährlichen Betriebskosten (inkl. Verbesserung der Subventionsanteile durch die Solothurnische Gebäudeversicherung SGV) optimiert.

### **Regionalisierung des Zivilschutzes fortsetzen**

Auf dem Programm stehen ferner eine Fortführung der Regionalisierung des Zivilschutzes mit der Gemeinde Dulliken sowie entsprechende Gespräche mit weiteren Gemeinden. Sichertgestellt wird zu-dem die Alarmierung des regionalen Gemeindeführungsstabes und weiterer Teile des Bevölkerungsschutzes.



**«Weg von der Beliebigkeit hin zu Solidarität, sozialer Gerechtigkeit, Gleichstellung und Chancengleichheit – dies muss das Ziel unserer Tätigkeit im Sozialbereich sein.»**

*Peter Schafer, Stadtrat  
Direktion Soziales*

## **Die Schwerpunkte der Direktion Soziales**

Effiziente, zielorientierte und transparente Leistungen im Vormundschafts-, Sozial- und Sozialversicherungsamt erbringen

Städtisches Integrationsprojekt «In Olten gemeinsam» ausbauen

Organisationen solidarisch mitgestalten

### **Effiziente, zielorientierte und transparente Leistungen im Vormundschafts-, Sozial- und Sozialversicherungsamt erbringen**

Die Aufgaben und die konkreten Leistungen, welche durch die städtischen Institutionen erbracht werden, verändern sich dauernd. Die professionelle Umsetzung der sich ebenfalls verändernden gesetzlichen Grundlagen erfordert von der Stadt und von den Mitarbeitenden im Sozialbereich ständige Anpassungen an die neuen Bedingungen. Im Zentrum stehen der Klientinnen- und Klientennutzen sowie die Transparenz des Handelns und der effiziente Einsatz der öffentlichen Geldmittel. Anspruchsberechtigte sollen unbürokratisch zu den ihnen zustehenden Leistungen kommen. Ansprüche der Ratsuchenden sind gegenüber den Versicherungen und staatlichen Sozialversicherungen zu optimieren.

### **Städtisches Integrationsprojekt «In Olten gemeinsam» ausbauen**

Integration hat in Olten Tradition. Das Integrationsprojekt «In Olten gemeinsam», in welchem die Direktionen Soziales, Bildung und Sport sowie Öffentliche Sicherheit zusammenarbeiten, hat die Integration der ausländischen Wohnbevölkerung zu deren sozialer Sicherung zum Ziel. Ergänzt wird es durch vorbeugende Massnahmen im Bereich Jugendgewalt wie auch rechts- und linksradikale Gewalt.

### **Organisationen solidarisch mitgestalten**

Eine Vielzahl von Organisationen ist im Sozialbereich tätig. Private und städtische soziale Einrichtungen sollen vernetzt, koordiniert und in einer Übersicht festgehalten werden; die Bevölkerung wird entsprechend informiert. Mitgestaltend oder initiiierend werden Hilfsstrukturen gezielt ergänzt und brach liegende Ressourcen nach Möglichkeit mobilisiert.



**«Gesunde Finanzen sind die wichtigste Voraussetzung, um Visionen umsetzen und zukunftsgerichtete Projekte realisieren zu können.»**

*Gabriele Plüss, Stadträtin  
Direktion Finanzen und Informatik*

## **Die Schwerpunkte der Direktion Finanzen und Informatik**

Genügend Mittel für  
zukunftsgerichtete Projekte zur  
Verfügung stellen

Hohe Systemverfügbarkeit für  
den Informatikbetrieb  
sicherstellen

Verwaltungssoftware ablösen,  
mit gleichzeitiger Einführung  
einer Kostenrechnung

Pensionskassen-Statuten  
anpassen

### **Genügend Mittel für zukunftsgerichtete Projekte zur Verfügung stellen**

Der Stadtrat setzt sich für eine weiterhin steuergünstige und wirtschaftsstarke Stadt im Mittelland ein. Dazu gehören ein gesunder und transparenter Finanzhaushalt, der genügend Mittel für die Realisierung zukunftsgerichteter Projekte zur Verfügung stellt, sowie die Förderung eines gerechten Lastenausgleichs.

### **Hohe Systemverfügbarkeit für den Informatikbetrieb sicherstellen**

Mit der Neuausrichtung der Informatik ist eine hohe Systemverfügbarkeit mit grösstmöglicher Sicherheit (Virenschutz) anzustreben, damit die Informatikmittel einen optimalen Kosten-Nutzen-Effekt ermöglichen. Mit der gleichen Zielsetzung werden auch Insourcing-Möglichkeiten geprüft.

### **Verwaltungssoftware ablösen, mit gleichzeitiger Einführung einer Kostenrechnung**

Die Wartung für die Software der gesamten Verwaltungslösung ist nur noch bis Ende 2003 sichergestellt. Eine Ablösung dieses Informatikproduktes ist deshalb zwingend. Der Wechsel auf ein neues Produkt ermöglicht die Einführung einer neuen Kostenrechnung und eine Anpassung des Steuergesetzes an die geplante Revision.



«Baustelle» Individual- und öffentlicher Verkehr



## Unsere Kontaktadressen:



### Stadtverwaltung Olten:

Stadthaus Olten  
Stadtkanzlei  
Dornacherstrasse 1  
4603 Olten  
Tel. 062 206 13 27  
Fax 062 206 12 03  
stadt@olten.ch  
wirtschaftsfoerderung@olten.ch  
www.olten.ch

### Wirtschaftsförderung:

Wirtschaftsförderung Region Olten  
Disteli-Haus  
Aarburgerstrasse 7  
4601 Olten  
Tel. +41 62 296 88 08  
Fax +41 62 296 88 09  
wirtschaftsfoerderung@olten.ch  
www.regionolten.ch

### Tourismus:

Info Olten  
Verkehrsbüro der Stadt Olten  
Klosterplatz 21  
4600 Olten  
Tel. 062 212 30 88  
Fax 062 212 70 18  
info@oltentourismus.ch  
www.oltentourismus.ch

Region Olten Tourismus  
Geschäftsstelle  
Aarburgerstrasse 7  
4601 Olten  
Tel. +41 62 296 88 06  
Fax +41 62 296 88 09  
info@oltentourismus.ch  
www.regionolten.ch